

# Weltweites Netzwerk für Suche nach Arbeitskräften

## BRK-Projekt Care & Career bringt Pflegekräfte nach Bayreuth

Aufgrund der absehbaren demografischen Veränderungen in den kommenden Jahren in Deutschland wird die Nachfrage nach Dienstleistungen in der Altenpflege weiter steigen. Dies führt zu einem steigenden Bedarf an qualifiziertem Personal in verschiedenen Pflegeeinrichtungen. Bedauerlicherweise ist der Mangel an Fachkräften in allen Bereichen der Pflege in Deutschland ein akutes Problem, das die Qualität der Pflege gefährdet. Im Rahmen seiner Bemühungen, den Fachkräftemangel zu beheben, sucht der BRK-Kreisverband Bayreuth als Mitglied der internationalen Rot-Kreuz-Halbmond-Bewegung über die nationalen und europäischen Grenzen hinweg nach Lösungen.

mit internationalem Hintergrund, die bereits in Deutschland leben und an einer Karriere in der Altenpflege interessiert sind. Der BRK-Kreisverband Bayreuth nutzt hierbei vor allem die grenzüberschreitenden Möglichkeiten des Internets sowie internationaler sozialer Medien und baut dabei auch auf Netzwerke vor Ort im außereuropäischen Ausland.

„Die weltweite Rot-Kreuz-Bewegung heißt Menschen jeden geographischen, kulturellen oder religiösen Hintergrunds herzlich willkommen. Als Teil dieser Bewegung und als Arbeitgeber in Bayreuth pflegen wir diese Offenheit und sind bestrebt, Fachkräfte aus aller Welt zu gewinnen“, erklärt Markus Ruckdeschel Kreisgeschäftsführer des BRK Kreisverbandes Bayreuth.

„Unser Projekt zur Anwerbung von Pflegefachkräften auf internationaler Ebene nutzt diese Offenheit als Vorteil sowohl für ausländische Arbeitnehmer als auch für das Rote Kreuz als Arbeitgeber im Wettbewerb um Fachkräfte.“

Das BRK profitiert dabei von der seit 1. Juli 2023 geltenden sogenannten „Fast Lane“ (Überholspur) des Freistaates Bayern zur Beschleunigung von Einreise- und Anerkennungsverfahren für ausländische Pflegefachkräfte.“



Fünf neue Auszubildende aus China starteten im Rahmen des weltweiten BRK-Projektes Care & Career im Herbst ihren Weg zum/zur Pflegefachmann/-frau beim Roten Kreuz in Bayreuth

### Hilfestellung für Mitarbeitende aus dem Ausland

Die internationale Anwerbung wird von Chen Chen koordiniert, die seit Ende 2021 als chinesische Muttersprachlerin die neu geschaffene Stabsstelle für internationale Personalrekrutierung beim Roten Kreuz in Bayreuth besetzt.

Neben der grundlegenden Koordinationsarbeit ist Frau Chen, im Zusammenspiel mit dem Fachbereich Personalwesen, den BRK-Schulen und zuständigen Behörden, auch für die umfang-

reichen administrativen Prozesse verantwortlich und unterstützt internationale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Einwanderungs- und Ausbildungsnachweisverfahren aus dem Ausland.

### Standortnahe Ausbildung und Unterbringung

Der BRK-Kreisverband Bayreuth stellt im Anwerbeprozess noch weitere umfassende Unterstützung zur Verfügung. Als Schulträger der BRK-Schulen für Pflege bietet er Schulungsmöglichkeiten und mit dem BRK-Hotel Wohn- und Ausbildungsun-

terkünfte in unmittelbarer Nähe des BRK-Ruhsitzes in Bayreuth, dem Flaggschiff der Senioreneinrichtungen des BRK-Kreisverbandes Bayreuth.

### Erste Erfolge

Der BRK-Kreisverband Bayreuth kann bereits erste Erfolge im Rahmen des Projekts Care&Career verzeichnen. Im Sommer 2023 begannen fünf neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Volksrepublik China im Rahmen dieses Projekts einen Sprachkurs, um sie optimal auf die im September beginnende

Ausbildung zum/zur Pflegefachmann/-frau vorzubereiten. In den kommenden Monaten plant der BRK-Kreisverband Bayreuth, auf diesen ersten Erfolgen aufzubauen und seine Anstrengungen zur Rekrutierung internationaler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiter zu verstärken.

### Expertenkontakt

**BRK Kreisverband Bayreuth**  
Hindenburgstraße 10  
95444 Bayreuth  
Telefon: 0921 403-0  
www.brk-bayreuth.de

## Neue Position: Kann ich eine Beförderung ablehnen?

Viele arbeiten auf sie hin, doch manchmal passt sie einfach nicht in den eigenen Lebensplan: die Beförderung. Was gilt, wenn Beschäftigte sie ausschlagen wollen.

**Eigentlich erfreulich: Der Vorgesetzte oder die Vorgesetzte möchte einen befördern. Es winken mehr Gehalt, mehr Verantwortung, ein Schritt nach oben auf der Karriereleiter und neue Aufgaben. Doch was, wenn man seine derzeitige Position gerne mag - und gar keine andere haben will? Kann man eine Beförderung dann ablehnen?**



Soll ich oder soll ich nicht? Der Aufstieg auf der Karriereleiter kommt nicht immer zum richtigen Zeitpunkt.

„Ja, das geht selbstverständlich“, sagt André Niedostadek, Professor für Wirtschafts-, Arbeits- und Sozialrecht an der Hochschule Harz. Zwar haben Arbeitgeber ein sogenanntes Weisungs- oder Direktionsrecht. Dieses ist in Paragraph 106 der Gewerbeordnung festgelegt und berechtigt sie dazu, einseitig Vorgaben zu machen, was, wo oder wann zu ar-

beiten ist. „Das gilt aber nur, sofern dazu nicht an anderer Stelle, insbesondere im Arbeitsvertrag, bereits etwas geregelt ist“. Und hier liegt der Knackpunkt: „Im Arbeitsvertrag ist ja die eigentliche Tätigkeit bereits festgelegt“, so Niedostadek. Einem Beschäftigten einseitig höherwertige Aufgaben zuzuweisen, sei vom

Weisungsrecht dann nicht gedeckt. „Dazu braucht es schon zwei, die mitspielen.“

### Keine rechtlichen Nachteile

Wer also nicht befördert werden will, kann schlicht und einfach „Nein danke“ sagen. Denn rechtlich gesehen sind mit der Ablehnung einer Beförderung

keine Nachteile verbunden. Niedostadek rät dennoch, es nicht bei einer solchen knappen Antwort bewenden zu lassen: „Immerhin hat man ja ein Angebot bekommen. Und der Arbeitgeber hatte sicherlich eine positive Rückmeldung erwartet. Da ist es doch nur fair, sich dazu auszutauschen.“ Zumal ein Nein ja nicht in Stein gemeißelt sein müsse. „Vielleicht passt es ja zu einem anderen Zeitpunkt?“

Besser also: In Ruhe einen Gesprächstermin mit dem Vorgesetzten vereinbaren und sich für das Angebot bedanken. „Bringen Sie gegebenenfalls auch zum Ausdruck, dass Sie sich darüber gefreut haben und die Beförderung zu schätzen wissen“, empfiehlt Niedostadek.

Sinnvoll außerdem: Bieten Sie eine kurze Begründung für Ihr

Nein. „Dieser Punkt kann etwas heikel sein“, gibt der Professor für Wirtschafts-, Arbeits- und Sozialrecht zu bedenken. Schließlich müsse man sich selbst fragen, wie weit man sich dem Arbeitgeber gegenüber öffnen möchte - und eine passende Formulierung finden. Niedostadek rät, diese so zu wählen, dass man selbst nicht in einem schlechten Licht steht. „Das funktioniert am besten, wenn man die Begründung positiv und nicht negativ formuliert.“

Statt einem „Sorry, aber ich traue mir das einfach nicht zu“, sagt man also vielleicht besser: „Gerade mit den aktuellen Aufgaben kann ich wirklich am besten etwas für das Unternehmen leisten“, so Niedostadek. „Gehen Sie mit etwas Fingerspitzengefühl vor.“ dpa

### PREMIUM-PARTNER



### NETZWERK-PARTNER

